

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Fernsprecher Nr. 6.

Verlag: Weinzeitung Oestrich.

Expedition: Oestrich im Rheingau, Marktstraße 9.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658a) und der Expedition. Post-Bezugspreis **Mk. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **Mk. 1.50** in Deutschland, **Mk. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Petitzeile **25 Pfg.** Reklamen **50 Pfg.** Beilagen-Gebühr: 3000 Exemplare **20 Mk.** Anzeigen-Aannahme: die Expedition zu Oestrich sowie alle Annoncen-Expeditionen. — Beiträge werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pf.**

Nr. 18.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 3. Mai 1914.

12. Jahrg.

Der Schluß des Artikels von Herrn Dr. Milani „Ueber Bekämpfungsversuche des Sauerwurmes mittels Schuhhüllen“ mußte wegen Mangel an Platz für nächste Nummer zurückgestellt werden.

* Ueber das Gescheinbürsten.

Das Gescheinbürsten hat sich auch bei den Versuchen im Jahre 1913, sowohl in isoliert, als auch in nicht isoliert gelegenen Weinbergen wieder glänzend bewährt, sind doch dort $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ und fast volle Ernten und in den übrigen Weinbergen noch nicht $\frac{1}{8}$ geherbstet worden.

Die endgültige Schlussfolgerung hieraus ist die allgemeine Anwendung dieser Bekämpfungsart, denn gelingt es nicht auf diese einzig billige, einzig einfache und überaus praktische Art des Wurmes Herr zu werden, dann gerät der gesamte Bingerstand in kurzer Zeit an den Rand des Verderbens. Diese bittere Lehre hat wohl Jeder aus dem Jahre 1913 ziehen können.

Selbstverständlich schließt das Gescheinbürsten die Bekämpfung des Sauerwurms nicht aus, macht aber sowohl diese, wie die übrigen Bekämpfungsarten überflüssig, weil das Gescheinbürsten eine Massenvertilgung sondergleichen ist, die bei allgemeiner Anwendung einen starken Sauerwurmsbefall niemals aufkommen läßt.

Ueber die Art der Bürste sind die Meinungen geteilt, wenn auch darüber Einigkeit herrscht, daß weiche Haarbürsten dazu vollkommen ungeeignet sind. Jedenfalls hat sich schon ein großer Teil der Praktiker, die gebürstet haben, dem Standpunkt des Erfinders wesentlich genähert, nämlich, daß eine verhältnismäßig harte Bürste, die auch im Stande ist noch vorhandene Eier zugleich mit zu vertilgen und auch den Wurm unschädlich zu machen und nicht etwa nur zu kitzeln, die beste sei.

Was die Wirkung des Gescheinbürstens auf die Fruchtansätze betrifft, so ist diesen das Ausbürsten durchaus unschädlich, im Gegenteil fördert es das Wachstum der nun

von Luft und Licht wieder erreichbaren Traubchen derartig, daß sie schon nach wenigen Wochen vor anderen nicht gebürsteten einen sichtbaren nicht zu unterschätzenden Vorteil haben.

Uebersaus vorteilhaft wirkt aber das Gescheinbürsten auf die Lese, denn es ist ohne weiteres klar, daß wurmfreie Trauben viel flotter und daher billiger geerntet werden können, als wurmbefallene. Was also beim Gescheinbürsten ausgegeben wird, spare ich bei der Ernte und vielleicht noch mehr.

Ein so vorteilhaftes Bekämpfungsverfahren sollte daher Niemand unterlassen, auch nicht in den Jahren mit schwachem Heuwurmbefall, denn man bedenke, daß auch geringer Heuwurmbefall bei der enormen Fortpflanzungsfähigkeit des Traubenwicklers dennoch einen nennenswerten Sauerwurmbefall zeitigen kann.

Nach den bis jetzt gemachten Erfahrungen in 1912 und 1913 sind bei starkem Wurmbefall 8 Personen im Stande täglich $\frac{1}{4}$ Hektar vom Wurm zu befreien, womit aber auch die Möglichkeit der Grobkämpfung erwiesen ist, denn es werden doch Gemeinden, wie z. B. Lorch mit etwa 520 Ertragsmorgen, 320 Personen im schlimmsten Fall aufbringen können, die in 17 Tagen im Stande wären, die ganze Vernichtungsarbeit vorzunehmen. In Lorch gibt es 108 Binger und Bingerleute, die doch gewiß pro Kopf noch 2 Personen für die Bekämpfungszeit mitbringen können. Mangelte es aber wirklich einmal in einer oder der anderen Gemeinde, so müßten eben Schulkinder (von 12 Jahren und ältere) und möglichenfalls Militär dazu herangezogen werden.

Ohne Wein kein Geld und ohne Geld nichts.

Aus dem Mittelsrheinischen Weinbaugebiet.

* Trechtlingshausen. Frostschäden sind nicht beobachtet worden, und ist das Rebholz in den richtig behandelten Weinbergen von bester Beschaffenheit. Der Aus-

trieb scheint auch gleichmäßig zu werden. Die Weinbergsarbeiten sind allerdings infolge der regnerischen Witterung im Monat März noch im Rückstand. Im Handel ist es ruhig; insbesondere ist die Nachfrage nach 1912er Weinen gering.

* **Nieder- und Oberheimbach.** Das Rebholz ist gut durch den Winter gekommen, sodaß überall Vogreben angeschnitten werden konnten. Nur dort, wo die Schädlingsbekämpfung unrichtig durchgeführt und auch unzweckmäßig geheftet wurde, zeigte sich viel taubes Holz. Im Weinhandel fanden in letzter Zeit keine Abschlüsse statt.

* **Oberdiebach.** Das Holz in den Weinbergen ist von bester Beschaffenheit und fangen die Reben bereits an auszutreiben. Der Austrieb verspricht gleichmäßig zu werden. Im Weinhandel ist es augenblicklich ruhig.

* **Oberwesel und Umgebung.** Der Stod hat gut überwintert, nur ganz schwache Triebe in den Jungfeldern haben durch Frost gelitten. Das Wetter war für die Durchführung der Frühjahrsarbeiten so schlecht wie möglich. Wenn ja auch der Schnitt, das Sticken und Binden beendet worden sind, so konnten doch wegen der Winterfeuchtigkeit Erdbarbeiten so gut wie garnicht ausgeführt werden. Der Stod treibt gleichmäßig aus, viel besser als im Jahre vorher. Im Weinhandel ist es still. Freihändig wurde gekauft 1912er zu 570—800 Mk. und 1913er zu 680—900 Mk. per 1000 Liter.

* **St. Goar.** Die Reben haben an Frost nicht gelitten; sie treiben gut aus und berechtigen zu den schönsten Hoffnungen. Im Weinhandel ist es ruhig.

* **Boppard.** Der Stand der Weinberge ist bis heute sehr befriedigend. Tragholz ist nicht nur genua vorhanden, sondern dasselbe ist auch von bester Beschaffenheit und treibt in den letzteren bereits schön und gleichmäßig aus. Die Weinbergsarbeiten, wie Schneiden, Binden und Sticken sind so ziemlich fertig gestellt.

* **Rhens.** Die Weinberge haben im allgemeinen durch Winterfröste nicht gelitten nur sind die Jungfelder stellenweise etwas beschädigt. Bei dem Binden zeigte sich erst recht, wie groß der Schaden, der im vorigen Sommer durch den am 4. Juni niedergegangenen Hagelschlag angerichtet wurde, gewesen ist. Vogreben konnten fast keine angeschnitten werden und wo solche vorhanden, brechen sie jetzt beim Biegen ab.

* **Capellen-Stozenfels.** Infolge des im vergangenen Jahre niedergegangenen Wolkenbruchs mit Hagelschlag ist das Rebholz in den Weinbergen von sehr mangelhafter Beschaffenheit. Die Vogreben müssen mit größter Vorsicht angefaßt werden, weil sie sonst durch die vom Hagel geschlagenen Wunden abbrechen. Die Stimmung der Winzer ist gedrückt, was schon darin zum Ausdruck kommt, daß fast keine Neuanlagen ausgeführt werden.



Berichte.



Aus dem Rheingau.

* **Aus dem Rheingau, 31. April.** Seit dem Jahre 1893 ist kein April verzeichnet, welcher so viele sonnige Tage brachte, als der heutige. Im ersten genannten Jahr war der Monat noch trockner, denn es fiel gar kein Regen. Der heutige war wärmer und so ist die Rebe im Wachstum soweit vorgegangen, als in 1893. Möge dies ein gutes Zeichen für das Jahr sein. Das Obst hat eine sehr gute Blüte gehabt. Kein Frost, kein Regen hat dieselbe beeinträchtigt, und da gute Obstjahre fast immer mit guten Weinjahren zusammenfallen, so läßt sich wohl ein guter Herbst erhoffen. Die Reben sind durchweg schön ausgegangen, es schimmert das junge Grün zwischen den Pfählen und Drähten hindurch. Das

Holz ist fruchtbar, fast jeder junge Trieb hat zwei gut entwickelte Gescheine, oft werden auch drei daran gezählt. Leider sind wir noch nicht über die Zeit der letzten Fröste hinweg, wir wollen aber nichts mehr schlimmes befürchten, vielmehr wünschen und hoffen, daß die gestrengen Herren dies Jahr ein mildes Szepter führen und uns nicht noch am letzten Ende unliebsam überraschen. Die Frühjahrsarbeiten am Stod sind nun vollendet, es ist alles gebunden und gegertet. Mit der Bodenbearbeitung geht es auch vorwärts, aber die Arbeit gestaltet sich mit jedem Tag schwerer. Der Boden ist gar zu hart und krustig geworden. Ein milder Regenfall würde viel Erleichterung schaffen, aber doch soll man sich nicht zu viel nach Regen sehnen, vielmehr um gedeiliches Wetter für den Wetsstod bitten. Die jungen Triebe entwickeln sich im Sonnenschein recht kräftig, sie kamen gesund zur Welt. Von den üblichen Frühjahrseindern vermögen die Schnecken keinen Schaden zu tun, da ihnen die Loden aus dem Maul gewachsen sind. Die Rebstöckler sind wohl vorhanden, treten aber doch nur vereinzelt auf. Der sonstige Käfer- und Raupenfraß ist unbedeutend. Das schnelle Ausgehen der Knospen war sehr zum Vorteil. Allenthalben wird nun mit dem Pflanzen der neuen Anlagen begonnen: Es geht dies bei der Trockenheit etwas beschwerlich, die Setzlinge müssen angestemmt werden. In den vorjährigen Feldern ist sehr viel ausgeblieben und gestaltet sich hier das Nachpflanzen zu einer mühsamen Arbeit; doch das verschlägt nichts, wenn es nur wächst! — In Sachen des bedrohten Weingesetzes fand am Mittwoch eine Versammlung der Ausschußmitglieder des Rheingauer Weinbauvereins in Mittelheim statt, welche trotz des Wochentages und der drängenden Arbeiten sehr stark besucht war. Ganz einmütig wurde gegen jede Aenderung des Weingesetzes protestiert und es wurde beschlossen, den Kampf wider die Gegenströmung aufzunehmen und alles daran zu setzen, das bestehende Weingesetz in seinem ganzen Umfang aufrecht zu erhalten. Das ist der Rheingauer seinem Weinbau schuldig, denn nur unter dem Schutz des Gesetzes kann der Winzer noch einigermaßen entsprechenden Lohn für seine Arbeit erwarten.

☉ **Aus dem mittleren Rheingau, 1. Mai.** Mit wenigen Ausnahmen konnten die Stodarbeiten zu Ende geführt werden. Auch die Bodenarbeiten wurden gut gefördert, obwohl der harte feste Boden die Arbeiten sehr erschwerte. Die warme Witterung begünstigt den Austrieb ganz außerordentlich. Ueberall stehen die Reben schon im ersten Grün. Mit dem Bepflanzen der Jungfelder ist allgemein begonnen worden. Geschäftlich ist es ruhig. Vor den Versteigerungen, die aller Voraussicht nach einen sehr flotten Verlauf nehmen werden, dürfte das freihändige Geschäft nicht lebhafter werden. Aber auch dann werden wohl keine wesentlichen Bestände umgesetzt, da die Vorräte in erster Hand sehr gering sind.

Aus Rheinhessen.

× **Aus Rheinhessen, 1. Mai.** Bei der herrschenden günstigen Witterung schreitet das Wachstum der Reben sehr schön voran. Der Austrieb erfolgt gleichmäßig und fast lückenlos. Wenn die Eiseiligen keinen Rückschlag bringen, können die Winzer hoffnungsvoll in die Zukunft schauen. Die Arbeiten sind nunmehr nachgeholt. — Die Versteigerungen nehmen einen flotten Verlauf. Der größte Teil der zum Ausgebot kommenden Weine konnte zu guten Preisen zuge schlagen werden. Auch die 1912er haben mehr Anklang beim Handel gefunden. Trotzdem im freihändigen Verkauf die Besitzer mit ihren Forderungen zurückgegangen sind, ist das Geschäft in der letzten Zeit stiller geworden. Von den 1913er Weinen konnten in den letzten 8 Tagen in Rheinhessen nur etwa 75 Stück abgesetzt werden. Dabei wurden für das Stück 1913er in Guntersblum 675 Mk., in Alzey 520 Mk., in Altheim 725 Mk., in Westhofen 600 Mk., in Osthofen 575 Mk. und in Bechtheim 700 Mk. angelegt.

Ober-Ingelheim, 29. April. Mit der voranschreitenden Jahreszeit machen sich in den Weinbergen auch die Rebschädlinge bemerkbar. Der zuerst auftretende Schädling, der Rhombenspanner, wurde bis vor wenigen Jahren nur wenig beachtet, da er selten auftrat. Nunmehr aber hat er sich so stark vermehrt, daß in den Lagen „Neun Morgen“ innerhalb weniger Zeilen und in ganz kurzer Zeit nicht weniger als 16 Stück dieser überaus gefräßigen Schädlinge gefunden wurden. Diese hatten inzwischen fast sämtliche Augen von den befallenen Rebstöcken abgefressen. Den Winzern kann daher die größte Vorsicht nur empfohlen werden. Ein allgemeines sofortiges Abfuchen der Stöcke dürfte das beste Mittel sein, um größere Schäden zu vermeiden.

Bingen, 29. April. Die verschiedentlich aufgetretenen kühlen Nächte sind in manchen Bemerkungen des Kreises Bingen nicht ganz so spurlos vorübergegangen, wie es zuerst den Anschein hatte. Durch die spätere günstigere Witterung ist der Schaden jedoch ganz gering und kommt praktisch augenblicklich gar nicht zur Geltung. Wenn der Mai keine Fröste bringt, sind die Aussichten für den kommenden Herbst sehr gut.

Vom Rhein.

Vom Mittelrhein, 1. Mai. Der Geschäftsgang ist im allgemeinen sehr still. Der Verkauf dürfte sich in der nächsten Zeit auch nicht beleben, da die Vorräte gering und die Preise dementsprechend hoch sind. Zuletzt wurden für das Fuder 1912er 560—680 Mk., 1912er 630—850 Mk. und 1911er 1060—1180 Mk. angelegt. Die Weinberge stehen im ersten Grün. Die Arbeiten konnten bei der günstigen Witterung bedeutend gefördert werden und sind auf dem Laufenden.

Von der Nahe.

☐ **Von der Nahe, 1. Mai.** Die Versteigerungen an der Nahe nehmen einen recht guten Verlauf. Sowohl die 1913er, als auch die 1912er, die ausgetrieben werden, finden in den meisten Fällen glatten Absatz zu guten Preisen. Der freihändige Verkauf hat wesentlich nachgelassen. Soweit noch Abschlüsse vollzogen werden, handelt es sich fast ausnahmslos um 1912er Weine. Für das Stück 1912er wurden zuletzt an der Nahe 540—780 Mk. und für das Stück 1913er in den Seitentälern 560—620 Mk. angelegt. — Der Rückstand in der Entwicklung der Reben ist nunmehr bei der günstigen Witterung vollständig ausgeglichen. Die Arbeiten in den Weinbergen sind gut gefördert worden.

Von der Mosel und Saar.

☐ **Von der Mosel und Saar, 1. Mai.** Die sehr günstige Witterung der letzten Zeit beschleunigt außerordentlich die Entwicklung der Reben an der Mosel. Die Reben haben allgemein Saft. Vielfach stehen die Stöcke im ersten Grün. Der Austrieb dürfte in den nächsten Tagen allgemein werden. Die Arbeiten in den Weinbergen konnten gut gefördert werden, sodaß von einem Rückstand nicht viel zu merken ist. Die Nachfrage im freihändigen Verkauf ist immer noch recht lebhaft, doch konnten größere Abschlüsse fast nur an der unteren Mosel getätigt werden. Das Wein-geschäft an der Mittel- und Obermosel ist dagegen recht still. Die Besitzer sind mit ihren Forderungen zurückgegangen. Diese Erscheinung wirkte recht günstig auf den allgemeinen Geschäftsgang ein. Bezahlt wurden in der letzten Zeit für das Fuder 1913er in Longuich 800—850 Mk., in Kochem 680—840 Mk., in Enkirch 900—915 Mk., in Kröv 800 bis 900 Mk., in Pommern 700—820 Mk., in Bruttig 660 bis 800 Mk., in Romb 700—900 Mk., für das Fuder 1912er in Longuich 500—550 Mk., in Alf 580—680 Mk., in Enkirch 560—580 Mk., in Bruttig 600 Mk., an der oberen Mosel 440 Mk., für das Fuder 1911er in Balwig 1350 Mk. und in Gondorf 1150—1400 Mk. — In den Weinbergen

des Saargebietes hat die Entwicklung der Reben ebenfalls sehr gute Fortschritte gemacht. Freilich hat es noch selten in einem Jahre so anhaltend warme und trockene Witterung um diese Zeit gegeben, wie gerade diesmal. Der Austrieb vollzieht sich fast lückenlos. Die Weinberge stehen allgemein im ersten jungen Grün. Alles, was noch bei den Bodenarbeiten und bei der Arbeit am Stock etwa rückständig war, konnte nachgeholt werden, sodaß die Winzer nunmehr auf dem laufenden sind. Die 1913er Weine erhalten zur Zeit den zweiten Abtrieb. Sie haben sich bis jetzt sehr gut entwickelt und werden sich wohl auch weiterhin zufriedenstellend ausbauen. Der Handel hat in der letzten Zeit etwas nachgelassen, obwohl die Nachfrage noch immer sehr lebhaft war. Als Hauptgrund hierfür darf wohl mit vollem Rechte der schon recht knappe Bestand in den Kellern der Besitzer angenommen werden. Damit hängt auch die letzte Preissteigerung zusammen. Der Markt wird fast vollständig von den 1913er Weinen beherrscht von denen auch in der letzten Zeit größere Mengen abgesetzt werden konnten. Bei den letzten Umsätzen wurden für das Fuder 1911er in Ocken 1400 Mk., für das Fuder 1913er in Niederleuten 1200 Mk., in Ocken 1070 Mk. und in Wittingen 1200—1400 Mk. Erlöst.

Aus der Rheinpfalz.

Aus der Rheinpfalz, 1. Mai. Der Stand der Weinberge und der Reben ist im großen und ganzen recht zufriedenstellend. Bei der durchweg günstigen Witterung nimmt sowohl die Entwicklung der Reben als auch die Arbeiten in den Weinbergen einen stöten Verlauf. — Geschäftlich war es in der letzten Zeit stiller. Die Nachfrage hat merklich nachgelassen, wozu wohl die Versteigerungen viel beitragen haben. Die Weißweinpreise sind fest, die für Rotwein etwas in die Höhe gegangen. Bezahlt wurden für das Fuder 1913er Rotwein 440—700 Mk., Weißwein 420—1000 Mk., 1912er Rotwein 480—550 Mk., Weißwein 400—1750 Mk., 1911er Rotwein 640—750 Mk., Weißwein 1300—2400 Mk. Ältere Gewächse kommen nur selten zum Verkauf.

Aus Franken.

Aus Franken, 1. Mai. Die rückständigen Weinbergarbeiten konnten nunmehr dank der äußerst günstigen Witterung nachgeholt werden. Das Wachstum der Reben geht gut voran, sodaß die Stöcke im ersten Grün stehen. Das Weingeschäft ist lebhafter geworden, obwohl es sich um kleinere Posten handelt. Die Preise stellten sich auf 40—97 Mark für die 100 Liter 1912er und auf 40—85 Mk. für die 100 Liter 1913er.

Aus Elsaß-Lothringen.

☐ **Aus dem Elsaß, 1. Mai.** Selten in einem Jahr war die Witterung derart günstig, wie gerade jetzt. Der Rebestand ist sehr befriedigend. Die Stöcke haben unter den Frösten nicht gelitten und zeigen ein gutes Wachstum. Sie treiben durchweg gleichmäßig aus. Die Arbeiten in den Weinbergen konnten gefördert werden und sind zum großen Teil beendet. — Obwohl die Vorräte keineswegs bedeutend sind, was schon durch das Steigen der Preise zum Ausdruck kommt, war der Verkauf in der letzten Zeit recht lebhaft, wobei fast ausschließlich 1913er Weine umgesetzt wurden. Es kosteten dabei die 50 Liter 1913er 17—23 Mk., 1912er 21—33 Mk. und 1911er 28—40 Mk. Für kleinere Posten bester 1911er Gewächse wurden 60—80 Mk. angelegt.

Verschiedenes.

* Aus dem Rheingau, 30. April. Der „Rheingauer Weinbauverein“ hatte seine Mitglieder auf gestern abend zu einer Ausschußsitzung in den Saalbau Ruthmann in Mittelheim eingeladen. Die Vertreter der einzelnen Ortsgruppen waren so zahlreich erschienen, daß die Tagung nicht mehr einer Sitzung, sondern einer größeren Versammlung glich. Gewisse Kreise sind

bekanntlich eifrig an der Arbeit, eine Abänderung des Weingesetzes herbeizuführen. Zu diesem Zwecke fand kürzlich in Koblenz eine vorbereitende Versammlung von Vertretern verschiedener Weinbaugebiete statt, in der man sich besonders auf Betreiben der Mosel und Rheine, unter dem Widerspruch des Rheingauers und der Nahe, u. a. dahin einigte, eine Erweiterung der Zuckergrenze auf 25 Prozent, ferner die Zulässigkeit einer künstlichen Vermehrung des Alkoholgehaltes und eine Verlängerung der Frist für die Zuckung zu beantragen. Die Tagesordnung für die Versammlung in Koblenz ließ die Behandlung solch wichtiger und einschneidender Fragen nicht erkennen; sie lautete nämlich: „Auf welche Weise läßt sich eine Verringerung des Notstandes im deutschen Weinbau ermöglichen?“ Wozu diese Umschreibung? Diesen Punkt hätte man einfach mit „Abänderung des Weingesetzes“ bezeichnen können. So haben wir es hier mit einer Verschleierung der Tagesordnung und einer Ueberrumpelung zu tun. Wie eilig man es hat, geht auch daraus hervor, daß sich schon am 3. Mai in Mainz der „Deutsche Weinbauverein“ mit der Materie befaßt soll. Auch der Wortlaut der Tagesordnung in Mainz läßt nicht genau erkennen, um was es sich handelt. — Nach einigen einleitenden Worten des Vorsitzenden des „Rheingauer Weinbauvereins“, Herrn Burgeff (Geisenheim), wurde die Diskussion eröffnet. Diese zeigte eine erfreuliche Einmütigkeit und große Sicherheit der Ansichten und Forderungen. Daher hatte man sich, nachdem mehrere Redner zu Worte gekommen, rasch und leicht schlüssig gemacht und es wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: 1. Der „Rheingauer Weinbauverein“ spricht sich gegen eine Aenderung des Weingesetzes aus. 2. Gegen die Tagesordnung der Versammlung in Mainz wird, da dieselbe unklar gefaßt ist und eine Verschleierung darstellt, Protest erhoben und es hat daher eine Abstimmung darüber zu unterbleiben! Die Vertreter für Mainz wurden angewiesen, gelegentlich der dortigen Versammlung eine dahin gehende Erklärung abzugeben.

* Geisenheim, 30. April. Dieser Tage weilten eine Anzahl Herren in unserer Stadt, um zur Reblausfrage und Rebenveredelung Stellung zu nehmen. Es waren dies die Herren Oberpräsident von Windheim, Geh. Regierungsrat Freiherr von Hammerstein, die Geh. Regierungs- und Landräte Wagner, von Rasse-Kreuznach, Beckmann-Saarburg, Graf von Resselstatt, Dekonomierat Chant Trier usw., sowie hiesige Fachmänner.

* Rüdesheim, 30. April. Das altrenommierte „Hotel Maßmann“ ging dieser Tage mit gesamtem Hotel-Inventar nebst Weinbergbesitz (etwa 7 Morgen) sowie einigen Morgen Garten- und Ackerland in den Besitz der Herren Gustav Krefel und Phil. Krefel, Inhaber der Firma Leon v. Beckerath, Weingroßhandlung, hier, über. Der Kaufpreis beträgt 146 500 Mk.

* Rauenthal, 27. April. Um auch die Rheingauer Winzer für das neue Bekämpfungsverfahren des Heu- und Sauerwurms zu gewinnen, hielt gestern Herr Weinbautechniker Willig einen Vortrag über das Nikotinverfahren. An der Hand praktischer Erfahrungen, die seit 1908 in der Weinbauschule in Oppenheim bei Anwendung des Nikotinpräparates gemacht wurden, suchte der Redner vor allen Dingen das Vorurteil der Rheingauer Winzer gegen das Nikotin zu beseitigen. Redner beschrieb zunächst die Herstellung des Mittels, dessen Zusammensetzung je nach seinem Zweck verschieden ist, und worüber wiederholt in dieser Zeitung schon berichtet wurde. Es habe sich gezeigt, daß die mit Nikotin behandelten Reben nicht nur gesunde, sondern auch mehr Trauben lieferten, wie das umfangreiche Versuche in Hochheim und in der Pfalz bewiesen. Den Haupteinwand der Winzer, daß das Nikotin den Geschmack des Weines beeinträchtigt, widerlegte der Redner. Es wurde eine Probe 1911er herumgereicht, dessen Trauben mit Nikotin behandelt waren. Der Geschmack dieses Weines war nach dem Urteil

von Kennern durchaus rein. Postvorsteher Fischer-Oppenheim und Verwalter Fischle-Hochheim widerlegten ebenfalls den Einwand des Geschmacks und empfahlen das neue Mittel. In Rheinhessen habe man bereits für 50 000 Mk. Nikotin gezeichnet; auch in Hochheim würde das neue Verfahren in diesem Jahre allgemein angewandt. Man hoffe, daß nunmehr auch die Rheingauer Winzer sich mehr für das Nikotinverfahren begeisterten, da seine Anwendung erfolgreich erprobt sei.

□ Aus Rheinhessen, 29. April. Von dem Kreise des Kreises Bingen veranlaßt, wird Herr Weinbautechniker Willig-Bingen am Sonntag, den 3. Mai, nachmittags 4 1/4 Uhr in der Wirtschaft August Müller in Dedenheim einen Kursus über Rebenzucht abhalten. Nach den verschiedenen Vorträgen sollen die auf diesem Gebiete bisher auf dem Merz'schen Weingute geleisteten Arbeiten besichtigt werden. An dem Kursus werden sich etwa 50 Winzer aus den verschiedenen Gemeinden des Kreises Bingen beteiligen. Diese Winzer sollen dann in den betreffenden Gemeinden die weiteren Arbeiten der Rebenzucht leiten.

* Mainz, 29. April. Der Ausschuss des „Verbandes Rheinheffischer Weinhandeler“ hielt am 27. ds. Mts. eine Sitzung ab, in der er sich mit folgender Frage beschäftigte: Gegenüber den Bestrebungen auf Erhöhung der deutschen Weinzölle wurde beschlossen, sich entschieden gegen diese Erhöhung auszusprechen, da die ausländischen Weine den deutschen Weinen eine eigentliche Konkurrenz nicht bereiten, dagegen zur Deckung des deutschen Bedarfs namentlich in Fehljahren unbedingt nötig sind.

□ Bingen, 28. April. Nach einer Veröffentlichung der Bürgermeisteri, wird auf einen Antrag der Vereinigung Binger Weinbergbesitzer hin in einem Teil der Gemarkung Bingen die Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms mittelst Janggefäße zwangsweise durchgeführt. Bis zum 5. Mai müssen in den betr. Weinbergen die Gefäße aufgehängt sein und zwar je 80—100 Stück für den 1/4 Hektar Weinbergfläche. Die Flüssigkeit mit der die Gläser gefüllt werden, ist genau vorgeschrieben. Es ist dies eine Mischung von 600 Liter Wasser, 1 Zentner Zucker und 70 Liter Apfelbruswein. Wann die Gefäße gefüllt werden müssen, wird noch bekannt gegeben werden.

* Berlin, 29. April. Dem Reichstage soll, wie Berliner Blätter berichten, ein Gesetzentwurf zugehen, durch den eine gleiche Behandlung der in- und ausländischen Weine hinsichtlich der staatlichen und kommunalen Besteuerung (Akzise) ermöglicht wird.

Resultate von Weinversteigerungen.

* Bingen, 28. April. (Berichtigung.) In unserm Bericht über die Weinversteigerung des Herrn Jean Schneider in Siefersheim ist uns ein Irrtum unterlaufen, den wir hier richtig stellen wollen: Der Gesamt-Erlös betrug Mk. 28 180; der Durchschnittspreis der 1912er nicht 639, sondern 693 Mk. per Stück.

* Saardt, 21. April. Die Weinversteigerung des Herrn Heinrich Lieberich-Merkel, Weingutsbesitzer, hier, brachte zum Ausgebot 65 000 Liter 1911er und 1912er Weißweine. Bei gutem Besuch wurden von 31 Nummern nur zwei zurückgezogen. Es erzielten je 1000 Liter: 1912er 680—950 Mk., 1911er 1150—1600 Mk. Gesamterlös 52 516 Mk.

* Bad Dürkheim, 22. April. Bei der Weinversteigerung des Rüfermeisters Rummel, hier, kamen 97 000 Liter 1911er und 1912er Weißweine und Rotweine zum Ausgebot. Mangels genügenden Gebots konnten nur 2 Nummern 1912er zu 400 und 600 Mk. abgegeben werden.

* Gimmeldingen, 23. April. Die Weinversteigerung von Herrn Altbürgermeister Friedrich Wilh. Reiß brachte 80 000 Liter 1913er Weiß- und Rotweine zum Ausgebot. Von 46 Nummern wurden 35 Nummern abgegeben. Erzielt wurden für 1000 Liter: Weißweine 490—1500 Mk., Rotweine 530—910 Mk. Gesamterlös 37 489 Mk.

* Gimmeldingen, 24. April. Bei der Weinversteigerung von Herrn Adam Röhlert kamen 120 000 Liter 1912er und 1913er Weiß- und Rotweine zum Verkauf. Von 48 Nummern wurden 37 abgegeben. Erzielt wurden für 1000 Liter: Weißweine, 1912er 565—1150; Rotweine, 1912er 465—530, 1913er 450—510 Mk. Gesamterlös 41 280 Mk.

= Würzburg, 25. April. Bei der Versteigerung der kgl. Bayerischen Hofkellerei wurden folgende Preise erzielt: 1911er, 8 Fuder 2630—6000 Mk., 1907er, 12 Fuder 2550—3300 Mk., 1910er, 12 Fuder 1260 bis 2250 Mk. Der Preis von 6000 Mk. für das Fuder ist der höchste, der bis jetzt für Frankenwein erzielt wurde. Gesamterlös 93 940 Mk.

+ Oberwesel, 25. April. Herr Weingutsbesitzer Wilhelm Hoffmann erlöste in seiner heutigen Weinversteigerung für 23 Fuder 1912er Weißwein 470—900 Mk., für 3 Fuder 1912er naturreine Rotweine 1300—1350 Mk. Die Preise verstehen sich ohne Fässer.

△ Bingen, 27. April. Die „Winzergenossenschaft Gau-Algesheim“ versteigerte heute erstmalig ihre Weine. Es erbrachten 1912er Weißwein 33 Stück 500 bis 680 Mk., 5 Halbstück 360—690 Mk., Rotwein 6 Halbstück 380—520 Mk. Gesamterlös 24 050 Mk. ohne Fässer.

= Oberwesel, 27. April. Heute gelangten hier 40 Nummern 1912er und 1913er Weine aus den Gemarkungen Oberwesel, Engelsbühl und Raab und zwar aus Weinbergen, die zum D'Alvis'schen Weingute gehören, zur Versteigerung. Diese Weine wurden bis auf 11 Nummern zugeschlagen. Bezahlt wurden für 16 Fuder 1912er 560 bis 960 Mk., zusammen 11 190 Mk., durchschnittlich 700 Mk., für 13 Fuder 1913er 630—1240 Mk., zusammen 11 150 Mk., durchschnittlich 858 Mk. Der Gesamterlös stellte sich auf 22 340 Mk. ohne Fässer.

+ Kreuznach, 27. April. Die Wein-Versteigerungen des „Vereins der Naturwein-Versteigerer an der Nahe“ nahmen heute hier ihren Anfang. Herr M. Traurich-Deilus in Kreuznach brachte 25 Rn. 1913er und 1904er Raheweine zum Ausgebot. Eine Nummer wurde zurückgezogen. Für 5 Stück 1913er wurden 660 bis 690 Mk., für 17 Halbstück 360—1100 Mk., 1 Viertelsstück 430 Mk., zusammen 13 740 Mk., durchschnittlich für das Stück rund 1000 Mk., für 1 Viertelsstück 1904er 520 Mk. angelegt. Das Gesamtergebnis betrug 14 260 Mk. ohne Fässer — Herr Rittergutsbesitzer Hermann Stoeck in Kreuznach brachte 27 Nummern 1913er Schloß Rauzenberger Weine zur Versteigerung. Davon wurden 3 Nummern zurückgezogen. Für das Halbstück wurden 380—870 Mk., zusammen für 24 Halbstück 11 900 Mk., durchschnittlich für das Halbstück 496 Mk. erzielt. Die Weine wurden ohne Fässer versteigert.

* Bad Dürkheim, 27. April. Herr Weingutsbesitzer Heinrich Deißler hier ließ heute etwa 34 000 Liter 1909er, 11er, 12er und 13er Weiß- und Rotweine versteigern. Je 1000 Liter erzielten: A. Weißweine 1911er: Markt 740—2220; 1913er: Mk. 610—690; B. Portugieser. 1913er: Mk. 380—390.

* Naikammer, 27. April. Die Weinversteigerung von Herrn Franz Will brachte 200 000 Liter 1913er Weiß- und Rotweine zum Ausgebot. Von 32 Nummern wurden nur 6 zurückgezogen, aber nach der Versteigerung verkauft. Erzielt wurden für 1913er Weißweine Mk. 415

bis 805, für Rotweine Mk. 465—600. Gesamterlös Mk. 67 819.

* Escherndorf a. M., 27. April. Die „Eschendorfer Winzergenossenschaft“ versteigerte hier eine Liste von 1913er Weinen. Diese gingen zum großen Teil in anderen Besitz über, wurden auch mit hohen Preisen bewertet. Die 100 Liter Eschendorfer kosteten 55 Mk., Eschendorfer Berg 55—56 Mk., Fürstenberg 81—86 Mk., Fürstenberg Auslese 96—100 Mk., Hengstberg 107 Mk., Kirchberg 120—121 Mk., Eulengrube 136 Mk., Lump 146 Mk., Hengstberg Auslese 165—170 Mk., Lump Auslese 191 Mk., Eulengrube Auslese 214 Mk.

□ Rüdesheim a. Rh., 28. April. Die „Vereinigten Weingutsbesitzer“ zu Rüdesheim brachten in ihrer heutigen Weinversteigerung 67 Nummern 1909er, 1911er, 1912er und 1913er Weine zum Ausgebot. Davon wurden 37 Nummern, darunter sämtliche 1913er zurückgezogen. Für 2 Halbstück 1909er wurden 730—800 Mk., für 22 Halbstück 1912er 500—1110 Mk., 2 Viertelsstück 270 und 400 Mk., zusammen 16 480 Mk., durchschnittlich für das Halbstück 721 Mk., für 4 Halbstück 1911er 1200, 1430, 1450 und 1720 Mk. bezahlt. Der Gesamterlös betifferte sich auf 23 810 Mk. ohne Fässer.

⊙ Kreuznach, 28. April. Die Weinversteigerungen des „Vereins der Naturwein-Versteigerer an der Nahe“ nahmen heute ihren Fortgang. Drei Versteigerer brachten ihre Weine zum Ausgebot. Zunächst versteigerte das Gräflich von Plettenberg'sche Weingut in Brezenheim an der Nahe 11 Nummern 1912er und 1913er Weine. Diese entstammten Lagen der Gemarkungen Langenlonsheim, Brezenheim, Kreuznach und Wingenheim. Sie wurden sämtlich verkauft. 2 Stück 1912er kosteten 670 und 730 Mk., 3 Stück 1913er 680, 690 und 1120 Mk., 6 Halbstück 480—720 Mk., zusammen 6190 Mk., durchschnittlich das Stück 1913er 1031 Mk. Das Gesamtergebnis für 8 Stück Wein betrug 7590 Mk. ohne Fässer. — Die Provinzial-Wein- und Obstbauschule Kreuznach versteigerte 10 Halbstück 1913er Kreuznacher Weine. Diese wurden sämtlich zugeschlagen. Für das Halbstück wurden 350—490 Mk., zusammen 4050 Mk., durchschnittlich 405 Mk. erzielt. — In der Weinversteigerung der kgl. Preussischen Domäne Niederhausen-Schloßböckelheim gelangten 31 Nummern 1913er Niederhäuser und Schloßböckelheimer Weine zum Ausgebot. Diese wurden sämtlich zugeschlagen. Für 24 Halbstück wurden 410—1020 Mk., für 7 Viertelsstück 320—800 Mk., zusammen 20 180 Mk., durchschnittlich für das Halbstück 733 Mk. bezahlt. Die heutigen 3 Versteigerungen erbrachten 31 820 Mk.

△ Mainz, 29. April. Der Weingutsbesitzer Wilhelm Dilg brachte in seiner heutigen Weinversteigerung 48 Nummern 1912er und 1913er Weine aus Lagen der Gemarkungen Dienheim, Ludwigshöhe, Oppenheim und Mersheim zum Ausgebot. 12 Nummern wurden mangels genügender Gebote zurückgezogen. Es erbrachten 16 Stück 1912er 630—750 Mk., 7 Halbstück 370—460 Mk., durchschnittlich das Stück 692 Mk., 6 Stück 1913er 680—800 Mk., 6 Halbstück 420—540 Mk., zusammen 7370 Mk., durchschnittlich das Stück 818 Mk. Der gesamte Erlös stellte sich auf 21 010 Mk. ohne Fässer.

⊙ Kreuznach, 29. April. Als letzter des Vereins der Naturwein-Versteigerer an der Nahe brachte Herr Weingutsbesitzer Karl Voigtländer aus Münster a. St. heute 71 Nummern 1913er Weine aus besseren und besten Lagen der Gemarkungen Trais, Niederhausen, Norheim, Burg Ebernburg, Münster a. St., Schloßböckelheim und Altenhamberg zur Versteigerung. Mit Ausnahme von 7 Nummern die mangels genügender Gebote zurückgezogen wurden, konnten sämtliche Weine zu guten Preisen zugeschlagen werden. Dabei wurden bis zu 2080 und 3040 Mk. für das Stück von

1200 Liter angelegt. Bezahlt wurden für 64 Halbstück 300 bis 1520 Mk., durchschnittlich das Halbstück 570 Mk. Der gesamte Erlös bezifferte sich auf 36 420 Mk. ohne Fässer.

C B a d D ü r k h e i m, 29. April. Im Saale der „Wingz-Genossenschaft“ kamen heute zirka 59 000 Liter Weißweine der Jahrgänge 1909, 1910, 1911 und 1912 der Weingüter P. h. Z u m s t e i n, D r. B i s c h o f f und D r. D i t t r i c h zur Versteigerung. Es erzielten per 1000 Liter: 1910er Mk. 760—1060; 1909er Mk. 1310; 1911er Mark 1200—3410; 1912er Mk. 650—1180.

□ B i n g e n, 30. April. In ihrer heutigen Weinversteigerung brachte die Weingutsbesitzerin Frau Carl Erne Bwe. 43 Nummern 1912er und 1913er Weiß- und Rotweine aus den besseren und besten Lagen der Gemarkungen Bingen, Büdesheim, Rempten und Odenheim zum Ausgebot. Der größte Teil der Weine war naturrein. Mit Ausnahme von 2 Nummern konnten sämtliche Weine zugeschlagen werden. Bei einer größeren Anzahl wurden die Schätzungswerte überschritten. Es erbrachten 6 Stück 1912er Weißwein 710 bis 920 Mk., 15 Halbstück naturreine Gewächse 370—1400 Mark, zusammen 15 150 Mk., durchschnittlich das Stück 1222 Mk., 16 Halbstück 1913er Naturweißwein 470—1720 Mark, zusammen 12 500 Mk., durchschnittlich das Halbstück 781 Mk., 4 Halbstück 1912er Rotwein 360—460 Mk., durchschnittlich das Halbstück 408 Mk. Der gesamte Erlös bezifferte sich auf 29 280 Mk. ohne Fässer.

⊙ M a i n z, 1. Mai. Herr R e i n h o l d S e n s t e r, Weingutsbesitzer in R i e r s t e i n, brachte heute 58 Nummern 1912er und 1913er Naturweine zum Ausgebot. Bezahlt wurden für 4 Stück 1912er 700—840 Mk., 16 Halbstück 380—920 Mk., zusammen 12 530 Mk., durchschnittlich für das Stück 1044 Mk., für 9 Halbstück 1913er 390—910 Mark, 1 Viertelstück 490 Mk., zusammen 5590 Mk., durchschnittlich für das Halbstück 588 Mk. Das Gesamtergebnis stellte sich auf 18 120 Mk. ohne Fässer.

+ K r e u z n a c h, 1. Mai. Eine Weinversteigerung mit vorzüglichem Verlauf hatte die heute hier abgehaltene des Herrn W i l h. E n g e l s m a n n. 44 Stück 1912er erbrachten 580—800 Mk., 8 Halbstück 420—620 Mk., zusammen 33 640 Mk., durchschnittlich das Stück 700 Mk., 28 Stück 1913er 560—870 Mk., 4 Halbstück 410—790 Mark, zusammen 21 570 Mk., durchschnittlich das Stück 719 Mark, 1 Stück 1911er 1200 Mk. Insgesamt wurden für 79 Stück Wein 56 410 Mk. Erlöst.

Weinversteigerungen der nächsten Zeit.

H o c h h e i m a. M. Donnerstag, den 7. Mai, mittags 1 Uhr, im Saale der „Burg Ehrenfels“, läßt Herr G e o r g K r o e s c h e l 6 Halb- und 1 Viertelstück 1911er, 36 Halbstück 1912er und 22 Halbstück 1913er Weine aus seinen Gütern Hochheim und Nauenthaler Nonnenberg versteigern. Tage: 1912er Nauenthaler Mk. 500—680, Hochheimer Mk. 640—1120, 1913er Nauenthaler Mk. 680—830, Hochheimer Mk. 650—1550, 1911er Mk. 2000—4000, alles per Halbstück.

L o r c h i. Rhg. Samstag, den 9. Mai, vormittags 11½ Uhr, lassen im Saale des „Arnsteiner Hofes“ Weingutsbesitzerin F r a u S. K a u f m a n n W w e. und Weingutsbesitzer S. T r o i s c h, Villa Schöneck, 11 Stück, 26 Halbstück und 1 Viertelstück 1912er und 6 Halbstück und 1 Viertelstück 1913er Lorch und Bodenthaler Weißweine, darunter viele Rieslingweine, öffentl. versteigern. Tage der Kaufmann'schen Weine: 1912er Mk. 450—900; 1913er Mk. 420 bis 500 per Halbstück.

• O b e r - I n g e l h e i m, 22. April. Die hiesige „Wingz-Genossenschaft“ hält am Montag, den 11. Mai eine zweite Weinversteigerung in diesem Frühjahr ab. Es kommen 45 Stück 1912er und 20 Stück 1913er Weißweine, 23 Halbstück und 5 Viertelstück Rotweine (Frühburgunder und Spätrot) aus guten und besseren Lagen zum Ausgebot. Tage: 1912er Weißweine Mk. 550—680 per Stück; 1913er Weißweine Mk. 620—780 per Stück; 1912er Rotweine Mark 400—450 per Halbstück; 1912er Frühburgunder Mk. 540—800 per Halbstück; 1912er Spätburgunder Mk. 650—800 per Halbstück.

▽ H a t t e n h e i m i. Rhg., 29. April. Eine sehr interessante Wein-Versteigerung findet am Donnerstag, den 14. Mai, des nachmittags um 2 Uhr, in dem Kelterhause

des Versteigerers (früher Föhl. von Stumm-Halberg'sches Besitzum) statt. Wegen vollständiger Aufgabe des Weinhandels und Widmung von Eigen-Weinbau versteigert Herr Carl W. G o s s i, Weingutsbesitzer in Hattenheim, sein wohl assortiertes Lager Rheingauer, Rheinbessischer, Rheinpfälzer und Mosel-Faß- und Flaschenweine. Zirka 50 An. in Halbstücken, 1908er, 1911er, 1912er und 1913er Weine, gelangen zur Versteigerung, ebenso zirka 7000 Flaschen Weine der benannten Weingebiete und derselben Jahrgänge. Wir haben die Weine probiert und fanden das Urteil rationellen Ausbaues und peinlicher Kellerbehandlung aller Weine voll auf bestätigt. Es sind durchweg Sachen mittlerer und besserer Qualität, alles Konsumweine, wie sie der Handel zu gegenwärtiger Zeit nötig hat. Die Tage, 300—700 Mk. per Halbstück, sind äußerst mäßig gehalten, ebenso die der Flaschenweine, 1—3 Mk. per Flasche, so daß der Besuch dieser Versteigerung für Kaufliebhaber äußerst lohnend sein dürfte.

Gerichtliches.

+ O b e r - I n g e l h e i m, 26. April. Der Weinhändler J. N e u s von hier bezeichnet schon seit mehreren Jahren verschiedene ihm gehörende in verschiedenen Lagen sich befindende Weinberge als „Sonnenberg“. Auf seinen Briefbogen, Rechnungsformularen usw. kündigte er dabei an, daß er alleiniger Besitzer des „Sonnenberg“ sei. Von einem hiesigen Bürger wurde ihm jedoch öffentlich die Berechtigung zur Führung dieser Bezeichnung abgesprochen. Die angestrebte Beleidigungsklage hatte in der ersten Instanz den Erfolg, daß der betr. Bürger wegen Beleidigung mit 30 Mk. bestraft wurde, da er einen abfälligen Ausdruck gebraucht habe. Herr N e u s legte gegen dieses Urteil, das ihm zu gering war, Berufung ein bei der Strafkammer in Mainz. Dort wurde die Berufung verworfen und die Kosten dem Kläger auferlegt. Damit jedoch noch nicht genug, erkannte das Gericht, daß Herr N e u s nicht berechtigt sei, die Parzellen als „Sonnenberg“ zu bezeichnen, da dieses einem Verstoß gegen das Weingesetz gleichkomme.

Firmen- und Personalnachrichten.

+ B i n g e n, 28. April. Hier ist heute im Alter von 54 Jahren der Weingutsbesitzer und Fabrikant Herr Kommerzienrat G e o r g A d o l f R a c k e gestorben. Mit ihm ist eine weithin im deutschen Weinbau und Weinhandel bekannte und hochangesehene Person dahingeshieden.

Redaktion, Druck und Verlag von Otto Glienne, Destrach a. Rh.

Kreuznacher Spezialhaus für Kellereiartikel, Kellereimaschinen u. -Utensilien.

Emil Stern, Kreuznach (Rheinland).

Vertreter überall gesucht.



Joh. Bapt. Sturm

Weingutsbesitzer
Rüdesheim a. Rhein.

Grösste eigene Weingüter
in Rüdesheim, Johannisberg
:: und Assmannshausen ::

Spezialität:

Eigene Gewächse.
Für Wiederverkäufer billigste
Engrospreise.

Wein-Versteigerung in Hochheim am Main.

Donnerstag, den 7. Mai 1914, mittags 1 Uhr, im Saale der „Burg Ehrenfels“ in Hochheim lässt Herr

Georg Kroeschell

6/2 Stück und 1/4 Stück 1911er

36/2 Stück 1912er

22/2 Stück 1913er

Weine

aus seinen Gütern: Hochheim und Rauenthaler Nonnenberg versteigern.

Allgemeine Probetage am 4., 5. und 6. Mai und vor der Versteigerung im Kroeschell'schen Hause in Hochheim.

Wein-Versteigerung in Lorch im Rheingau.

Samstag, den 9. Mai cr., vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, lassen im Saale des „Arnsteiner Hofes“

Weingutsbesitzerin Frau H. Kaufmann Wwe. und

Weingutsbesitzer H. Troisch, Villa Schöneck

1/1, 26/2, 1/4 Stück 1912er u. } Lorch und

6/2, 1/4 " 1913er } Bodenthaler

Weißweine, darunter viele Rieslingweine, öffentlich versteigern.

Probetage von beiden Versteigerern in der Kellerei der Frau H. Kaufmann Ww. für die Herren Kommissionäre am 18. April, allgemeine Probetage am 23. April und 4. Mai, sowie am Tage der Versteigerung im Versteigerungslokale. Die Weine des Weingutsbesitzers H. Troisch können auch in der Villa Schöneck probiert werden.

Die Faß- und Flaschenwein-Versteigerung wegen Aufgabe des Weinhandels

von Carl W. Goffi

Weingutsbesitzers zu Hattenheim im Rheingau, beginnt nicht um 1 Uhr, sondern erst um 2 Uhr des nachmittags

am Donnerstag, den 14. Mai.

Letzter Probetag vor der Versteigerung am Donnerstag, den 7. Mai.

==== Listen werden gerne zugesandt. ====

Weinversteigerung

Freitag, den 29. Mai d. J., vormittags 11 Uhr versteigert die

Winzergenossenschaft e. G. m. u. H. zu Alsheim

in der Liedertafel in Mainz, grosse Bleiche 56
85 Stück 1913r Alsheimer Weine

aus besseren und besten Lagen. Probetage für die Herren Kommissionäre am 6. und 7. Mai zu Alsheim, allgemeine Probetage in Mainz in der Liedertafel am 22. Mai und am 29. Mai vor der Versteigerung.

Alsheim, den 24. April 1914.

Der Vorstand.

Weinversteigerung in Ober-Ingelheim a. Rh.

Montag, den 11. Mai 1914, mittags 12 Uhr, in der Turnhalle zu Ober-Ingelheim lässt die

Winzergenossenschaft Ober-Ingelheim

E. G. m. u. H.

45 Stück 1912er und 20 Stück 1913er Weissweine,

41/2 Stück, 13/2 u. 3/4 Stück, 6/2 u. 2/4 Stück 1912er Rotweine,

Frühburgunder und Spätburgunder

aus besseren und besten Lagen öffentlich versteigern.

Probetage in der Kellerei der Genossenschaft, Schillerstrasse 5, für den Weinhandel am 4. und 5. Mai, sowie am Versteigerungstage in der Turnhalle.

Verband Deutscher Naturwein-Versteigerer.

616 Halbstück Rheingauer Weine

der Jahrgänge 1913, 1912, 1911, 1910, 1909, 1908 und 1907, deren Naturreinheit satzungsgemäß verbürgt ist, bringen in der Zeit vom 15. bis 26. Mai folgende Mitglieder der

Bereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer E. V.

in dieser Reihenfolge zur Versteigerung:

Erbach: Kgl. Prinzl. Administration Schloß Reinhartshausen. — Eltville: Frhr. Langwerth v. Simmern; Oekonomierat Franz Herber; J. Müllens; Dr. R. Weil. — Mittelheim: Fr. v. Brentano; Graf v. Schönborn; Kommerzienrat Krayer Erben. — Johannisberg: Fürstl. Domäne Schloß Johannisberg; P. H. v. Mumm. — Geisenheim: Kgl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau; Jos. Burgeff; Graf v. Ingelheim. — Rüdesheim: Jos. Heß; Freiherren v. Ritter; Jul. Espenschied. — Kloster Eberbach und Eltville: Kgl. Preuß. Domäne.

Zum Besuch der öffentlichen Weinproben der Kgl. Domäne zu Eberbach und Eltville sind Einlaßkarten erforderlich. Dieselben sind bei der Kgl. Weinbau- und Kellerei-Direktion in Wiesbaden, Adolfsstraße 4, unentgeltlich zu haben.

Versteigerungslisten werden auf Verlangen von den einzelnen Versteigerern frei zugesandt.

Nähere Angaben enthält ein Führer durch sämtliche Versteigerungen, der durch unsern Generalsekretär Koch in Eltville kostenlos bezogen werden kann.

Geisenheim im Rheingau, April 1914.

Der Vorstand der Bereinigung
Jos. Burgeff.

Duchscher & Co. in Wecker

Grossh. Luxemburg, im deutschen Zollverein.

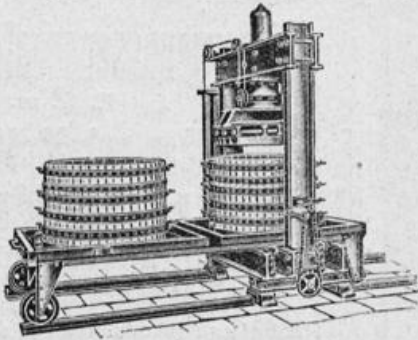
Eisengiesserei. Spezialfabrik für Wein- und Obstpressen.

Hydraulische
PRESSEN

für Unterdruck
ausfahrbar oder
ausschwenkbar.

Differenzial-
Hebel - Pressen.

Verlangen Sie unsern Katalog.



Hydraulische
PRESSEN

für Oberdruck
mit Eichenholzbiel.

Kontinuierliche
Wein - Pressen.
Trauben- und Obstmühlen.
Balgmühlen.

Verlangen Sie unsern Katalog.

Schweissfüsse Wundlaufen etc.

verhindert und beseitigt
SOFORT nur

Vitek's

Panax-Pasta

1 Tube 75 Pf.

Bestens eingeführt in der
: österr.-ungar. Armee. :

Allein echt von:

Fr. Vitek & Co., Prag.

Ueberall zu haben.

Versand für Deutschland:
Lindenapotheke Leipzig.

Obst- u. Traubenpressen

D. R.-Patent.

Höchster Druck : Grösste Ausbeute
Hochvollendete Konstruktion

Obstmühlen

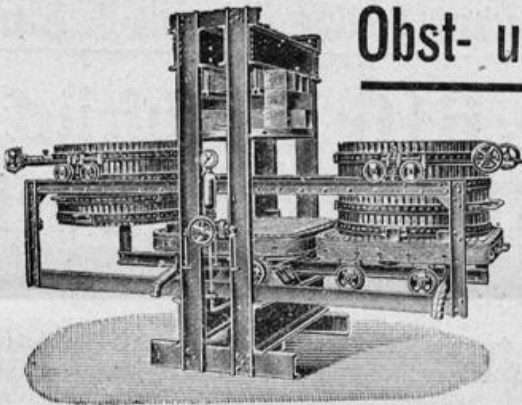
Kleemann's

Vereinigte Fabriken

Obertürkheim 15

[Württemberg].

Pressbiete aus ganz altem Eichenholz
Pressgut kommt mit Eisen nicht
in Berührung.



Kein Oberdruck!

Wein-Versteigerung zu Hattenheim i. Rheingau.

Donnerstag, den 14. Mai, nachm. 2 Uhr, versteigert

Carl W. Gossi,

Weingutsbesitzer zu Hattenheim im Rheingau,
im eigenen Kelterhause (früher Freiherrl. v. Stumm-Hal-
berg'sches Besitztum)

ca. 47 Halbstück 1908r, 1911r, 1912r u. 1913r

Rheingauer, Rheinhessische und Pfälzer
Weiss- u. Rotweine (Taxe: 300—700 Mk. p. Halbst.)ferner ca. 7000 Flaschen 1906er, 1910er und
1911er Rheingauer, Rheinhessische u. PfälzerWeissweine (Taxe: 1.— bis 3.— Mk. per Flasche)
wegen Aufgabe des Weinhandels.Probetage für die Herren Kommissionäre am 27. April;
allgemeine Probetage am 1. und 7. Mai, sowie vor und
während der Versteigerung im Versteigerungslokale.

Inserate haben in der
„Rheingauer Weinzeitung“
den besten Erfolg!

Vorläufige Anzeige.

Mittwoch, den 27. Mai 1914, versteigern der

Rauenthaler Winzer-Verein G. G.

und Herr

Ed. Hof, Weingutsbesitzer zu Raumenthal
ca. 40 Mr. 1910er, 1911er, 1912er u. 1913er
Raumenthaler Naturweine.

Alles Nähere später!

Vorläufige Anzeige.

Die erste Vereinigung Oestricher Weingutsbesitzer
bringt am

Freitag, den 29. Mai 1914,

mittags 1 Uhr, im Hotel Steinheimer zu Oestrich

3 Nummern 1911er, 44 Nummern 1912er naturreine,
30 Nummern 1912er verbesserte und 22 Nummern
1913er verbesserte Weine

eigenes Wachstum, zur Versteigerung.

Deutsche und ungarische Faßhölzer in allen Dimensionen

Großes Lager in
Versand- und Lagerfässern.
Gerollte und gestreckte Holzreifen.

Kyanisierte

Rundpfähle und gesägte Pfähle $\oplus$ 1,75/1,80 Meter lang.
Weinbergs-Stüdel zu Draht-Anlagen und Einfriedigungen
1, 1,25, 1,50, 1,60, 1,75 und 2 Meter lang. Baumpfähle und
Pfosten 2,50 bis 3,50 Meter lang, in der ganzen Länge
nach staatlicher Vorschrift unter strengster Kontrolle mit Quec-
silbersublimat kyanisiert.

Imprägnierte gesägte Pfähle und Stüdel
1,50 und 1,75 Meter lang (in Kreosot gekocht) empfiehlt

Gg. Jos. Friedrich

Landstraße 12 Oestrich a. Rh. Telefon 31

Lieferung an bedeutendste Weingüter im Rheingau u. Rheinhessen.
Billigste Preise. — Offerten gerne zu Diensten.

Georg Reichardt junior, Nierstein a. Rhein

Holz-Handlung

empfehl

Kyanisierungsanstalt

Weinbergspfähle u. Stüdel

kyanisiert nach staatlicher Vorschrift unter Kontrolle des
chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Worms.

— Ausserordentlich haltbar. —

Lieferant staatlicher Weinbaudomänen und
hervorragender Privatgüter.

Merrem & Knötgen, Maschinenfabrik, G. m. b. H.
A Wittlich 7 (Rhld.).

Hydraulische Pressen

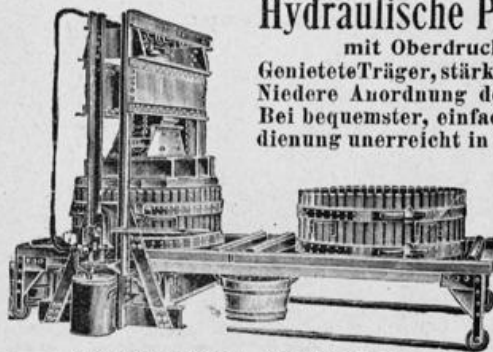
mit Oberdruck
mit 2 ausfahrbaren Pressbieten
aus Eichenholz.

Hydraul. Unterdruckpressen.
Kataloge gratis und franko.



Hydraulische Pressen mit Oberdruck.

Genietete Träger, stärkste Bauart
Niedere Anordnung der Körbe.
Bei bequemster, einfachster Be-
dienung unerreicht in Leistung.



Spindelpressen, Mühlen in allen Grössen.

Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.

Achtung!

Gärtner, Garten- u. Weingutsbesitzer.

Tötet rechtzeitig alle Arten von Insekten, wie z. B.
Raupen, Schnecken, Regen- und andere Würmer, Blatt- und Blut-
läuse, Wollläuse und Schmierläuse, Schildläuse, Rospinnen, Trips,
nackte und behaarte Raupen, Ameisen, Heu- und Sauerwürmer,
Schwaben, Mücken etc., sowie sonstige Insekten bei Haustieren.

Wer einen guten Erfolg im Gemüsebau, Garten, Park,
Weinberg, Feldbau, bei Obst- und Beerenpflanzungen, oder im
Gewächshaus erzielen will, verwende nur Hallmayer's konzen-
triertes Insektenvertilgungsmittel „Golazin-Stöpsel“, es ist das
einzige Mittel, das laut amtlicher, chemischer Untersuchung auf
reife Früchte, Trauben, Beeren etc., keinen schädlichen Einfluß hat,
d. h. weder den reifen Früchten selbst, noch dem Saft derselben
schädliche Substanzen zuführt. Die Firma leistet bei richtiger
Anwendung Garantie für vollen Erfolg. Es kosten 4 Liter zu
M. 3. — M. 12. — franko durch die Post inkl. Emballage.

Zeugnisse über dessen Anwendung mit großem Erfolg im
Jahre 1913 in der Rheingegend, wie Rüdesheim, Geisenheim etc.,
sind in Broschüren enthalten, die gratis und franko versandt
werden durch:

Robert Hallmayer, Stuttgart

Düngemittel- u. chemische Werke. | Großhandlung gegr. 1885.

Wenn Sie Cherry-Brandy herstellen wollen,

verwenden Sie den Cherry-Brandy-Grundstoff
v. Gebr. Lode, Dresden. Wertvoll. Rezeptm., Etik., Plakate!

Flaschengestelle

und Flaschenschränke
mit genauer Einteilung und
Lagerübersicht,

liefert als Spezialität:

B. Strieth,

Eisenkonstruktionswerkstätte

Winkel (Rheingau).

Fernruf Nr. 27, Amt Oestrich

Zeichnung und Kostenanschlag
auf Wunsch.

Prima Referenzen.

Weinbergs- Draht

la. Qual., Fabrikat Felten-
Guillaume, empfiehlt sehr
preiswert

Georg Schmitt
Nierstein a. Rh. Fernruf 19.

Lützel-Guano

empfehl

Jacob Machemer I.
Sprendlingen i. Rheinhessen
Generalvertreter d. Fabrik.

ETIKETTEN für WEIN,
LIKÖR,
SEKT,

KONSERVEN, MARMELADEN, HONIG etc.

Konkurrenzlose Preise - Grossbetrieb.

Lagerbestand
ca.
60 Millionen
Stück.

JLLERT & EWALD
GROSS-STEINHEIM-HANAU

SEITZ-WERKE

Theo & Geo Seitz
Kreuznach, Rheinland.

59 nur höchste Auszeichnungen.

Der Seitz'sche Flaschenabfüllfilter

„Komet 1910“

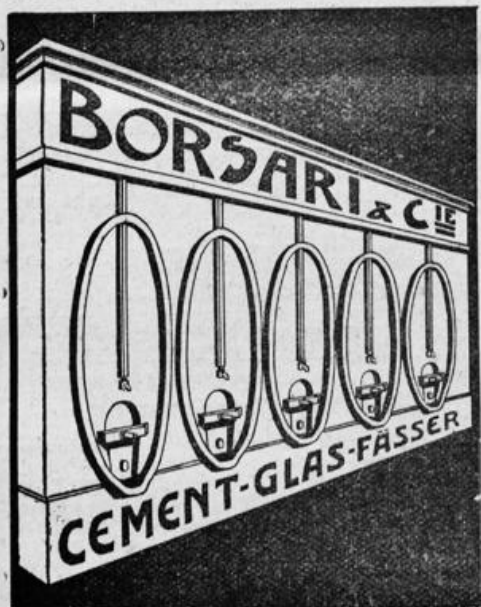
*hat sich bei Produzenten und Händlern selbst bei der
Abfüllung feinsten Weine tausendfach
bewährt!

Ca. 3000 geliefert.

Hunderte glänzend. Anerkennungsschreiben erst. Häuser.
Zweiggeschäfte in Wien, Mailand, London.
Lageri. Berlin, Paris, Buenos-Aires, Melbourne, New-York.



Hugo Brogsitter, Weinvermittlung, Wiesbaden.



**ZOLLIKON
ZÜRICH**

(Schweiz).

Zur Aufhe-
wahrung von
Wein und
Spirituosen.

Technische Be-
suche, Preislisten
und illustrierter
Katalog kosten-
los.

ungefähr 3500000 Hektoliter im Betrieb.

Prüfen Sie

an Hand unseres neuen Prachtkataloges
die Qualität und vorteilhaften Preise der
Sturm-vogel-Erzeugnisse. Wir führen
leichte und elegante Fahrräder, praktische
und mit allen Neuerungen ausgestattete
Nähmaschinen, alle Zubehörteile, auch
elektrische Apparate, Taschenlampen,
Rasierapparate und noch viele praktische
Neuheiten. Unsere Vertretung ist lohnend
u. gewinnbringend. Katal. grat. u. franko.



Deutsche Fahrradwerke Sturm-vogel **Gebr. Grüttners**
Berlin-Halensee 291.

Johannes A. Petersen & Co.

Importeure :: HAMBURG

In eigenen Zollverschlusslagern
ständig bedeutende Vorräte in

Original Douro-Port

Original Insel-Madeira

Spanisch-Malaga

Bordeaux-Burgunder

Wermuth-Weine

Tarragona

Sherry

*Gratis-
Proben*

franko

Samos- u. Muscatweine
Blutrote und goldgelbe Dessertweine
mit Medicinal-Analyse

von den billigsten Preislagen an in
— vorzüglichsten Qualitäten —

Spezialität: Douro-Portweine.